

DIE LINKE-IMPULSE

Zeitung des Kreisverbandes Märkisch-Oderland

Linke im Trainingscamp für 2016

Heiß ging es zu, als sich Anfang Juli die Kreisfraktion der LINKEN zu ihrer Klausur im Sportzentrum Kienbaum traf. Bevor sie ihre Positionen für den Haushalt des Kreises 2016 absteckte, absolvierte sie erst einmal bei ca. 35 Grad einen verkürzten Marathon durch das Bundesleistungszentrum in Begleitung des Geschäftsführers, Klaus-Peter Nowack. Die Strecke führte an erstklassigen Sportanlagen für den heutigen Hochleistungssport vorbei sowie an Stätten des legendären DDR-Sports. In einer der gut ausgestatteten Sporthallen warfen sich gerade junge Basketballerinnen die Bälle zu. Schülergruppen drehten im Laufschritt auf einem Sportplatz ihre Runden. Ein Diskuswerfer kämpfte in seinem Rund um perfekte Weiten. Viele Weltmeister und Olympiasieger haben hier bereits hart trainiert, bevor sie die begehrten Erfolgstreppchen bestiegen.

Die Mitglieder der Fraktion zogen sich dann doch lieber in einen wohltemperierten Beratungsraum zurück, um die Bedarfe, die sie im Kreis besonders für den nächsten Haushalt sehen, zu markieren.

Kinder- und Jugendarbeit weiter fördern

Für die wichtige Jugendarbeit und für Projekte der Schulsozialarbeit erwarten sie eine Neustrukturierung des 510-Stellenprogramms.

Konstruktiv werden sie die Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung des Landkreises begleiten. Dabei legen sie besonderen Wert auf bezahlbaren Freizeitsport für alle Kinder und Jugendlichen.

Außerdem wollen sie mehr Pflegestützpunkte in der Fläche. Jetzt existiert eine solche Beratungsstelle lediglich in Strausberg. Sie wird sehr gut angenommen und bietet auch

in anderen Orten Sprechstunden an. Die Abgeordneten fordern ein Kulturkonzept für den Kreis bei gleichzeitiger Überführung der Einrichtungen der Kultur-GmbH in neue Trägerschaften.

Sie berieten über Gelder für kulturelle Vereine, für den Denkmalschutz, Netzwerke für Toleranz und Integration, für die internationale Zusammenarbeit sowie für die Selbsthilfekontaktstelle in Bad Freienwalde.

Schulen und Kultureinrichtungen

Lange debattierten sie über den Bau weiterführender Schulen im Kreis, da vor allem im berlinnahen Raum in den kommenden Jahren mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen ist. Hier wollen die Kreistagsabgeordneten zunächst aber die genau zu erwartenden Zahlen abwarten, um den Schulentwicklungsplan für 2017 zu erörtern.

Breiten Raum nahm zudem der Fortbestand des Freilichtmuseums in Altranft ein. Die Attraktivität der historischen Ausstellung müsse vom künftigen Museumsverein mit den zur Verfügung gestellten Mitteln von Kreis, Land und Bund erhöht werden.

Bei allen zusätzlichen Aufgaben, die die rund 1000 Asylbewerber im Kreis bedeuten, unterstützen die Mitglieder der Fraktion ihre herzliche Aufnahme. Sie freuen sich über die Arbeitsgemeinschaften, mit denen Bürgerinnen



und Bürger die Ankommenden willkommen heißen und den Start ihres Lebens in einem fremden Land erleichtern helfen.

Die Fraktion dankte den ausscheidenden Mitgliedern Kerstin Kaiser und Joachim Fiedler für ihre jahrelange erfolgreiche Arbeit. Nachfolgerinnen sind Angelika Wieland aus Strausberg und Karin Klinger aus Bad Freienwalde. Eva-Maria Strys aus Altlandsberg wird künftig den Haushalts- und Finanzausschuss leiten und die Fraktion im Kreisausschuss vertreten.

Renate Adolph



Nach den Wahlen ist vor den Wahlen

Mitglieder unseres Kreisverbandes berieten Ende Juni in Strausberg gemeinsam mit Mitgliedern des Landesverbandes Brandenburg der LINKEN, wie Wahlen künftig noch effektiver gestaltet werden können. Schließlich war das Ergebnis, das unsere Partei bei den Landtagswahlen im zurückliegenden Jahr eingefahren hatte, desaströs, wie es der Landesvorsitzende, Christian Görke, bei dem Treffen formulierte. Allein in Märkisch-Oderland haben wir drei Direktmandate verloren. Nur Kerstin Kaiser konnte ihr Mandat verteidigen.

Sicher hat das schlechte Abschneiden etwas mit der Regierungsbeteiligung in Brandenburg zu tun. Die umgesetzten Forderungen der LINKEN wie das an Mindestlohn und eingeschränkter Leiharbeit gebundene Vergabegesetz, das bundesweit bisher einzige Schüler-Bafög oder der Erhalt der Krankenhausstandorte wurden der Regierung insgesamt, vornehmlich der SPD und ihrem Ministerpräsidenten zugeschrieben.

Kreisvorsitzende, Bettina Fortunato, verwies darauf, dass sich in MOL die Abgeordneten über Jahre aktiv bemühten, die Region und ihre Menschen zu vertreten. Sie waren stets ansprechbar und unterwegs. Doch letztlich habe die SPD auch hier die Erfolge kassiert.



Mehr eigenes Profil der LINKEN notwendig

In der Diskussion wurde deutlich, wie entscheidend das eigenständige Gesicht der LINKEN in der Öffentlichkeit sei, statt die Verbundenheit mit dem Koalitionspartner zu zelebrieren. Die Mehrheit unserer Wähler wolle, dass wir regieren aber mit unverwechselbaren Positionen. Nach Ansicht der Genossen waren die Mecklenburger und Berliner Erfahrungen bekannt. Aber offenbar sahen sich Fraktion und Partei nicht in der Lage, selbstbewusst und stark neben Regierungszwängen ein alleiniges, abgegrenztes Profil zu entwickeln.

Uns hat ein wirkliches, mobilisierendes Wahlkampfthema gefehlt, meinten Vertreter der Ortsverbände. Landtagskandidaten wurden in ihrer Region zu wenig in den Mittelpunkt gestellt, große Veranstaltungen zu gering publiziert, zu wenig Anzeigen, Leserbriefe, Plakate, Handzettel, Internet ... Einige Genossen forderten hingegen weniger Plakate, dafür mehr Aktionen. Der ländliche Raum wurde nahezu vernachlässigt. Wir waren zu gering wahrnehmbar – das Fazit insgesamt. Dabei sollten auch personelle Verantwortlichkeiten nicht unter den Tisch fallen.

Mitglieder mobilisieren – junge Menschen ansprechen

Eine der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren sei, Nichtwähler wieder für



Politik, für linke Politik, zu interessieren und schließlich zum Wählen zu bewegen.

Weniger Mitglieder als bisher hatten sich am Wahlkampf beteiligt. Die Geschäftsführerin des Landesverbandes, Andrea Johlige, bemerkte, dass eine Strukturreform in der Partei notwendig sei. Wir haben zunehmend ältere und weniger Mitglieder und also auch weniger Mittel, sagte sie. Es gelte, die Genossen bei Entscheidungen mehr einzubeziehen, mehr junge Leute zu gewinnen und konkrete Projekte vor Ort zu fördern, betonte Kerstin Kaiser. Besonders junge Familien sollten mit unseren Themen angesprochen werden.

Christian Görke unterstrich die Bedeutung von Regionalkonferenzen, um mit den Mitgliedern ins Gespräch zu kommen. Auf dem bevorstehenden Parteitag im November werden vor allem Inhalte wie soziale Schul- und Kitapolitik diskutiert, auf die wir uns künftig konzentrieren.

Renate Adolph

LINKE betreuen Kinder aus Kiew

Kinder aus dem Gebiet Kiew erholen sich im Juli knapp drei Sommer-Wochen lang in Petershagen/Eggersdorf. Diese Fahrten des Kinderhilfevereins haben seit mehr als 20 Jahre Tradition in der Gemeinde. Bisher kamen vorwiegend Mädchen und Jungen aus Weißrussland, aus der Partnergemeinde Dowsk, etwa 200 Kilometer nördlich von Tschernobyl.

LINKE unterstützen den Kinderhilfeverein und organisieren traditionell immer einen Tag mit den Kindern, zum Beispiel mit Ausflügen zum Schiffshebewerk Eberswalde. Die notwendigen Gelder spenden Mitglieder und Sympathisanten.

In diesem Jahr ging es zum Zoo nach Altreetz. Egal, ob Kamel streicheln, mit den Affen spielen, Lamas bestaunen, mit dem Pferd

reiten, auf dem Spielplatz toben oder Eis naschen – es hat allen viel Spaß gemacht. Getreu dem Motto des Kinderhilfevereins „Es gibt kein fremdes Leid“ werden wir auch weiterhin helfen.

Wenn sie den Kinderhilfeverein unterstützen wollen, erhalten sie Informationen auf der Internetseite



<http://www.kinderhilfe-ev.org/>.

Wilfried Hertel

Neue Wege gehen

Jetzt bin ich im sechzehnten Jahr Mitglied des Landtages Brandenburg und – nach meiner Übersicht – die einzige Landtagsabgeordnete der LINKEN, die in ihrem Wahlkreis viermal direkt gewählt worden ist.

Das spricht für ein gutes und Streitbares Verhältnis zwischen Wählerinnen und Wählern und der Gewählten, denn es hat sich viel geändert in diesen Zeiten und wir haben uns geändert in ihnen.

Deshalb danke ich aus tiefstem Herzen: für das Gewähltwerden und das Zusammenarbeiten, für Zustimmung und Aufmunterung in schwierigen Zeiten, also immer, für die Kritik, ohne die eine solche Solidarität und das gegenseitige Vertrauen nicht möglich und nicht produktiv gewesen wären.

Mit diesem Pfund in der Hand habe ich arbeiten können, die Interessen der Wählerinnen und Wähler vertreten, die Politik im Land und den Weg der PDS/der LINKEN



mitgestaltet – von der Opposition in die Regierung.

In den letzten Monaten haben sich für mich als Europapolitikerin und Ausschussvorsitzende im Landtag über die Rosa-Luxemburg-Stiftung andere Perspektiven und neue Wege an andere Orte geöffnet. Mit anderen Mitteln kann und möchte ich als Leiterin des Moskauer Büros der Rosa-Luxemburg-Stiftung ab Frühjahr 2016 weiterarbeiten. Dabei bewegen mich dieselben Fragen wie bisher: Wie entwickeln wir hier und heute soziale, solidarische Politik? Vor allem: Wie können wir ihr im 21. Jahrhundert so einer friedlichen, demokratischen Gesellschaft endlich näher kommen? Wie bekämpfen wir Hass und

Erniedrigung zwischen Staaten und den von ihnen – nicht immer demokratisch – vertretenen Menschen?

Und schließlich: Derselbe Weg hat immer zwei Richtungen. Jetzt bin ich gespannt auf den Weg 2016 in die Russische Föderation, der für mich als Slawistin und Absolventin der Leningrader Universität gleichzeitig vertraut und neu ist. Dieser Weg wird mich wegführen von der direkten Tagespolitik mit ihren – positiven und auch negativen – Zwängen zur Arbeit für politische Bildung, Analyse und Aufklärung mit neuen Herausforderungen. Aber er führt möglicherweise auch wieder zurück, in drei oder fünf Jahren, vielleicht.

Kerstin Kaiser (MdL)

Perspektivwechsel für Kerstin

Mit bewegenden Worten informierte die Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung, Dagmar Enkelmann, auf einer Pressekonferenz Anfang Juli, dass unsere Landtagsabgeordnete Kerstin Kaiser ab Frühjahr 2016 das Büro der Stiftung in Moskau leiten wird. Dagmar Enkelmann unterstrich die hohen Erwartungen an die „Botschafterin“ der Stiftung. Schließlich gelte es, in gegenwärtig komplizierter Zeit, ein direktes Bild über die Entwicklungen in Russland zu erhalten. Dazu bedarf es genauer Kenntnisse und Analysen. Sie sei froh über die Entscheidung, weil sie die langjährigen Erfahrungen der Politikerin sehr schätze. Nun werde Kerstin Politikern vertiefende Informationen zukommen lassen. Dafür sei sie bestens geeignet.

Kerstin Kaiser bedankte sich bei ihren Wählern und Weggefährten in den verschiedensten Bereichen. Sie freue sich auf die neue Herausforderung, auf den Perspektivwechsel. Das könne ebenso spannend und abwechslungsreich sein wie ihre bisherige Tätigkeit. Die Kreisvorsitzende der LINKEN, Bettina Fortunato, dankte Kerstin herzlich für ihre erfolgreiche Arbeit für die linke Partei in den zurück-



liegenden 25 Jahren.

Nachrücker im Landtag wird Marco Büchel aus Bad Freienwalde sein, der dann das Wahlkreisbüro in Strausberg übernimmt.

ra

Bürgerbüros

Thomas Nord (MdB)

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon: (0 33 46) 85 21 45
Do. 10–14 Uhr
thomas.nord@bundestag.de
www.thomas-nord.de

Kerstin Kaiser (MdL)

15344 Strausberg
Große Straße 45
Telefon: (0 33 41) 49 77 11
Fax: (0 33 41) 31 47 75
Mo.–Do. 9–16 Uhr
info@kerstin-kaiser.eu
www.kerstin-kaiser.eu

Geschäftsstellen

Bad Freienwalde

Grünstraße 8
16259 Bad Freienwalde
Telefon/Fax: (0 33 44) 34 66
www.dielinke-frw.de

Öffnungszeiten:
Di. 9 – 12 Uhr

Strausberg

Große Straße 45
15344 Strausberg
Telefon: (0 33 41) 31 17 96
Telefax: (0 33 41) 31 47 75

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr

e-mail: info@dielinke-mol.de

LinksTreff

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9
15306 Seelow
Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47
e-mail: info@dielinke-seelow.de
www.dielinke-seelow.de

Öffnungszeiten:
Mo. – Do. 9–12 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei DIE LINKE. MOL

Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Der Druck der Zeitung »Impulse« wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Bettina Fortunato
Tel. 0 33 41-31 17 96

E-Mail: impulse@dielinke-mol.de

Redaktion: Renate Adolph

Layout u.: Fortunato Werbung

Satz: www.fortunato-werbung.de

Fotos/ : DIE LINKE. MOL,

Grafik : privat



Die Griechen in der Welt der Erwachsenen

„Lagarde, Chefin des Internationalen Währungsfonds (IWF) brachte es mit der ganzen Arroganz der Macht von Geldgebern auf den Punkt: Erwachsene sollten die Verhandlungen um die Perspektive Griechenlands führen – und nicht jene widerspenstigen SYRIZA-Griechen, die das Hemd raushängen lassen, sich trotzig und bockig verhalten und sich einfach den aufgezwungenen Regeln von IWF oder Troika nicht fügen wollen. (Auch wenn sie damit „nur“ dem Auftrag ihrer WählerInnen folgen.)

Derzeit werden medial alle Klischees über „die“ Griechen aufgeboten und aktiviert. Der bisher größte soziale und ökonomische Konflikt innerhalb der EU, angefeuert durch die asoziale Politik der Troika, soll aussehen wie ein Konflikt zwischen Erwachsenen und ungezogenen Kindern oder Pubertären.

Um genau diese Klischees und wie sie aktuell politisch handhabbar gemacht werden, dreht sich unser Dienstag-Abend Anfang Juli. Allerdings aus griechischer Sicht – selbst-ironisch also und gerade dadurch unsere Medien und ihre Klischees entlarvend. Es geht um griechische Ökonomie, Geschichte, Flüchtlinge und Rassismus. Gibt es die „kleinen Wunder in Athen“? Es gibt sie. Und bei uns – „wie immer – Wasser, Wein und gute Gespräche.“

Dieser Einladung vom Vorsitzenden des Vereins „alternativen denken“, Albrecht Maurer, zum dritten Griechenland-Abend in Strausberg folgten wieder viele Interessierte. Vor allem wollten sie ihren Frust loswerden über die laufende Medien-Kampagne mit Unterstellungen, Halbwahrheiten und Lügen über das griechische Volk. Sie freuten sich, dass trotz des europaweiten Drucks, trotz Diffamierungen, Drohungen und Verunsicherungen eine beeindruckende Mehrheit der Griechen mit ihrem NEIN den Kopf oben behalten hat. Sie rief ein hörbares Nein in eine Welt der kapitalisti-



schen Herrschaft. Mutig sagte sie NEIN zu Profitinteressen und Hegemonialanspruch, die mit medialer Gewalt europaweit verschleiert werden. Besorgt waren die Teilnehmer der Gesprächsrunde dennoch. Schließlich sehen sich die Griechen einer sehr starken Bankenmacht gegenüber, die auf keinen Fall ein Beispiel für Ungehorsam und Opposition in Europa braucht. Das könnte Schule machen in anderen Ländern, in denen der ruinöse Sparkurs von Geldgebern ebenfalls zur Verarmung großer Teile der Bevölkerung führte. Die Griechenland-Reihe wird an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr in der Geschäftsstelle der LINKEN in Strausberg fortgesetzt. ra

Forum über Facetten des Islams

Was wissen wir hier schon über den Islam? Über seine Wurzeln, Verbreitung, Facetten, aktuelle Strömungen diskutierten im Juni interessierte Bürgerinnen und Bürger in Hoppegarten bei einem Forum der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg. Die Islam- und Politikwissenschaftlerin, Nushin Atmaca, vom Zentrum Moderner Orient Berlin führte mit einem fundierten Vortrag anschaulich in die Debatte ein.

Besonderes Interesse fanden die aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten. Wie kam es zu der radikalen Bewegung Islamischer Staat? Wer fördert diese Gruppierungen?

In der Gesprächsrunde erinnerten Teilnehmer daran, dass es in der Geschichte in nahezu allen Religionen extreme Auswüchse gab (Kreuzritter, Hexenverbrennungen, Weltkriege mit „Gottes Hilfe“). Sie verwiesen darauf, dass religiöse Auseinandersetzungen stets in machtpolitischen Kalkül ihre Grundlage hatten und haben. Dabei wurde vor allem das gegenwärtig widersprüchliche Gebaren von Staaten wie der Türkei und reicher Orthodoxer in Saudi Arabien zur Unterstützung des IS betrachtet. ra

Redaktionschluss
für die nächste Ausgabe unseres Informationsblattes „IMPULSE“
ist der 3. August 2015